

## **Einstiegsberatung Klimaschutz: Gemeinde Margetshöchheim**

### **1. Steuerungsrunde am 22.09.2015 im Rathaus**



**Teilnehmer:** Hr. Etthöfer (2. Bürgermeister)  
Fr. Scherbaum (Technisches Bauamt)  
Fr. Marquardt (MM-Fraktion)  
Herr Stadler (SPD-Fraktion)  
Herr v. Hinten (Bund Naturschutz)  
Fr. Groksch (Agenda 21 Arbeitskreis)  
Herr Öhrlein (Vertreter der Handwerksbetriebe)  
Hr. Conrad (IfE)

**Entschuldigt:** Hr. Brohm (1. Bürgermeister)  
Hr. Winkler (CSU-Fraktion)

#### **Ablauf:**

- Hr. Conrad erläutert den Projektablauf, die Inhalte und die Zielsetzung anhand einer PP-Präsentation (siehe Anlage)
- Die Erfassung des energetischen Ist-Zustandes (Folie 13) wurde detailliert besprochen:  
→ Bis auf die Gewerbebetriebe wurden bereits alle Daten durch das IfE angefragt, bzw. wurden durch die Gemeinde (Frau Scherbaum) übermittelt.  
→ Die Gewerbebetriebe sollen anhand eines Fragebogens abgefragt werden. In die bereits vorhandene Übersicht der anzuschreibenden „größeren“ Unternehmen wurden in Abstimmung noch weitere Unternehmen mit aufgenommen.  
→ Der Versand der Fragebögen mit Anschreiben erfolgt durch die Gemeinde. Das IfE stellt entsprechende Vorlagen zur Verfügung und steht telefonisch für Rückfragen der Gewerbebetriebe zur Verfügung
- Die Präsentation des vollständigen energetischen Ist-Zustandes in Margetshöchheim wird dann Bestandteil der zweiten Steuerungsrunde sein
- Anschließend wurde die Diskussion der Stärken und Schwächen in Margetshöchheim bzgl. dem Thema Klimaschutz eröffnet.

#### **Diskussion Stärken / Schwächen bzgl. dem Thema Klimaschutz:**

Im Rahmen der Diskussion wurden die Stärken und Schwächen diskutiert und bereits erste Ansätze für konkrete Maßnahmen entwickelt. Die einzelnen Punkte sind nachfolgend für die einzelnen Verbrauchergruppen / Sektoren zusammengefasst und werden bis zur 2. Steuerungsrunde in einen übersichtlichen Maßnahmenkatalog als Entwurf überführt. Weitere Maßnahmen werden dann nach Auswertung des energetischen Ist-Zustandes und während der 2. Steuerungsrunde ergänzt.

#### Kommunale Liegenschaften / Straßenbeleuchtung

- Es erfolgt bereits seit Jahren die Durchführung eines Energiemanagements für die kommunalen Liegenschaften. Der Energieverbrauch ist somit transparent und kontinuierlich für alle kommunalen Liegenschaften erfasst.
- Für das Rathaus sind einzelne Sanierungsmaßnahmen inkl. Installation eines neuen Kessels angedacht/notwendig. Hierfür sollte ein ganzheitliches Energiekonzept

ausgearbeitet werden, was neben baulichen Maßnahmen (z.B. Fenster) auch z.B. die Umrüstung der Beleuchtung und die Prüfung von verschiedenen Heizungssystemen beinhaltet (mit dem dann niedrigeren Verbrauch).

- In der Verbandsschule sind dringende Sanierungsmaßnahmen notwendig. Aufgrund der ungewissen Zukunft können diese jedoch noch nicht angegangen werden. Sobald die Zukunft des Gebäudes geklärt ist, sollte ähnlich wie beim Rathaus ein ganzheitliches Energiekonzept für das Gebäude angestrebt werden.
- In der Margarethenhalle wurde 2012/2013 eine energetische Dachsanierung durchgeführt. Kurz- und mittelfristig sind keine weiteren energetischen Sanierungen geplant.  
Einsparpotenzial besteht im Bereich der Fenster, der Lüftungsanlage und der Heizung.
- Für die Straßenbeleuchtung liegt ein Konzept der WVV vor, welches die Umrüstung der vorhandenen HQL Leuchten empfiehlt. Ob auch bereits die Umrüstung der vorhandenen NAV Leuchten auf LED im Gemeindegebiet wirtschaftlich sinnvoll ist, sollte in einem weiterführenden Konzept berechnet werden.
- Es wurde angeregt, eine zusammenfassende Übersicht aller Fördermöglichkeiten für die Gebäudesanierung zu erstellen und diese z.B. auf der Homepage zu veröffentlichen und mit dem Gemeindeblatt zu verteilen. Diese Übersicht soll dann in einem regelmäßigen Rhythmus (z.B. alle 6 Monate) aktualisiert werden. Hierbei könnten auch individuelle Programme/Angebote der regionalen Banken mit aufgenommen werden

#### Private Wohngebäude

- Im Rahmen der Steuerungsrunde wurde deutlich, dass insbesondere im Bereich der energetischen Gebäudesanierung noch zielgerichteter Informationsbedarf herrscht. Die Möglichkeit der Energieberatung wurde bereits vor ein paar Jahren angeboten, jedoch von den Bürgern nicht angenommen → gezielte, umsetzungsorientierte Energieberatungen zu spezifischen Themen (z.B. Sanierung an Sandsteingebäuden, etc.) mit individueller Vor-Ort Betrachtung in den einzelnen Wohngebäuden anbieten → transparente Öffentlichkeitsarbeit / Motivation notwendig
- Zudem soll geprüft werden, ob einzelne Wohnquartiere z.B. über eine Fernwärmeversorgung gemeinsam beheizt werden können. Einzelne Pilotprojekte wie z.B. die Fernwärmeversorgung „Am Scheckert“ sind bereits umgesetzt worden (anscheinend gibt es jedoch Probleme). Für diese Quartiere können dann in einem weiterführenden Konzept konkrete Wärmeversorgungslösungen (BHKW, Pelletkessel, etc) detailliert berechnet werden
- Margetshöchheim verfügt nahezu flächendeckend über ein Erdgasnetz (Erdgas verursacht rund 20% weniger CO<sub>2</sub>-Ausstoß als Heizöl). Aufgrund der hohen Anschlusskosten stellen viele Eigentümer jedoch nicht von Heizöl auf Erdgas um. Es wurde angeregt, dass in den betroffenen Straßen eine Kampagne für eine gemeinsame Umstellung von Heizöl auf Erdgas durchgeführt werden könnte, um die Anschlusskosten zu senken

#### Gewerbe

- Die Auswertung erfolgt anhand der noch zu verschickenden Datenerhebungsbögen
- Es wurde angeregt, dass man das Konsumverhalten der Bürger in Richtung einer regionalen Ernährung steigern sollte. Hier bietet sich ein Treffen mit den zuständigen Ansprechpartnern der Supermärkte, etc. an

## Mobilität

Das Thema Mobilität wird in Abstimmung mit der Steuerungsrunde nur stichpunktartig im Maßnahmenkatalog aufgeführt

- Errichtung von Ladestationen E-Mobile / E-Bikes
- Die Fahrradwege Richtung Würzburg sind in einem schlechten Zustand und sollten verbessert werden

## Erneuerbare Energien

- In Margetshöchheim sind noch Potenziale für den Ausbau von Photovoltaik und Solarthermie vorhanden, auch wenn gemäß der Gestaltungssatzung der Altort ausgenommen ist. Im Rahmen der angestrebten Energieberatungen in den einzelnen Gebäuden sollte dies vom Energieberater mit betrachtet und angesprochen werden (mit Hinweis auf Wirtschaftlichkeit der Stromeigennutzung).
- Potenzial Photovoltaik auf Freiflächen:  
Die Gemeinde hatte einem Investor die gemeindeeigene Fläche Reutfeld Fl.Nr. 7588 mit ca. 10 ha als Fläche für eine Freiflächen-Solaranlage verpachtet. Allerdings ist dieser Investor nach einiger Zeit wieder vom Vertrag zurückgetreten und hat den Pachtvertrag gekündigt, da seiner Ansicht nach bei der momentan gesetzlichen Situation keine Chance besteht, das Projekt zu realisieren.